



Bewerbung zum Wettbewerb von Chrismon: Worauf wir stolz sind!

Projekt: Luthers Paradiesgarten in Klingelbach

Auf welches Projekt ist Ihre Gemeinde besonders stolz?

Unser Herz schlägt für den Luthergarten!

Am Anfang war das wenig mehr als der verwegene Geistesblitz eines Kirchenvorstehers – mittlerweile hat das Ganze eine Eigendynamik angenommen, die uns überrascht hat und uns zeigt, dass wir hier offenbar einen Nerv der Gemeinde getroffen haben.

Worum geht's? Nun:

Viele von uns kennen Bibelgärten, die in unterschiedlichster Gestaltung die in der Bibel erwähnten Pflanzen oder auch bestimmte biblische Geschichten kreativ zur Anschauung bringen. Dabei ging es immer schon um mehr als um botanische Interessen. Die ca. 100 Bibelgärten in Deutschland sowie ihre internationalen Pendanten dienen der Erholung, der Andacht wie auch der Bildung, eignen sich aber gleichzeitig auch als touristische Ausflugsziele und beleben so spürbar den Ort, in dem sie liegen.

Die Idee zum Luthergarten kam uns im Zuge der Vorbereitungen für das diesjährige Reformationsjubiläum. Wie andere Kirchengemeinden auch haben wir dazu viele besondere Veranstaltungen geplant: Thematisch passende Gottesdienste, Konzerte, Musicals, Theater, Diskussionsrunden, Bibelarbeiten, Glaubenskurse wie die „Expedition zur Freiheit“, Martin-Aktionstage in der Kita mit dem großen Playmobilluther, einen ökumenischen Reformationstag „Mit Luther durch den Einrich“ und so manches mehr. Auf all diese Aktionen freuen wir uns sehr. Aber wir sehnten uns doch nach etwas in diesem Reformationsjubiläumsjahr, das nachhaltig ist und uns über das Jahr 2017 hinaus in unserem Gemeindeleben begleitet.

Da fiel uns ein Buch mit dem Titel „Luthers Paradiesgarten“ in die Hände. Neben einer eingehenden Untersuchung über die genaue Beschaffenheit des Wittenberger Klostersgartens der Familie Luther findet sich dort so manches schöne Zitat des großen Reformators rund um botanische Themen, häufig auch in Verbindung mit theologischen Aussagen. „Wenn ich am Leben bleibe, will ich ein Gärtner werden,“ so sagte Luther etwa einmal und fuhr fort: „...denn Gott schuf den Menschen auf Erden und setzte ihn hier ins Paradies zusammen mit den Pflanzen und Tieren. Und dieses Paradies ... soll er bebauen und bewahren.“

Damit war der Traum vom Luthergarten geboren: Ein Garten gestaltet mit Pflanzen und anderen geeigneten Elementen, die uns nicht nur von Luthers eigenem Lebensumfeld und

den Lebensbedingungen im Spätmittelalter erzählen sondern vor allem auch geeignet sind, zentrale Gedanken seiner Theologie lebendig zu veranschaulichen! Ein Rundweg durch das Leben und Werk Luthers – angefangen von einem Baumstamm, in den der Blitz einschlug und der so als Aufhänger für das berühmte Stotternheimer Feld und Luthers Entscheidung, ins Kloster zu gehen, dient bis hin zum Apfelbäumchen, das von Luthers trotziger Hoffnung zu berichten weiß: „Und wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Ein geeignetes Grundstück in unmittelbarer Nähe zu unser malerisch gelegenen Barockkirche hatten wir umgehend ausgemacht: Ein großer, von einer alten Natursteinmauer umfriedeter Abschnitt unseres über 3000 qm großen Pfarrgartens liegt seit längerem brach und kann separat über den alten Kirchhof betreten werden.

Die Idee war kaum geboren, da waren die Landfrauen schon an Bord und veranstalteten auf eigene Faust einen Weihnachtsmarkt, um aus dessen Erlös Pflanzen für den Garten zu spenden. Gespräche mit ortsansässigen Gartenbaubetrieben, mit Bienenzüchtern, Töpfern und versierten HobbygärtnerInnen wurden geführt, gemeinsam Pläne geschmiedet und erste Patenschaften vergeben. Noch sind wir in der Phase, in der wir Altes und Gewachsenes im Garten sichten, in der wir manches bewahren und an anderen Stellen Platz für Neues schaffen. Noch gibt es nicht viel zu sehen – senfkorngleich ist auch hier der Beginn.

Aber der Luthergarten beginnt sein Wachstum mit dem Jahr 2017 – wie die Reformation. Er soll wachsen und sich entwickeln – wie die Reformation. Insofern wird er ein lebendiges Denkmal sein – und ein Ort, der die Menschen hier bei uns im Einrich aktiv einbezieht und andere einlädt zu uns nach Klingelbach.

Was zeichnet Ihre Gemeinde aus und macht diese so besonders?

Das Leben ist eine Baustelle – und auch wir verstehen uns als Gemeinde im Aufbau! Ein schönes Kirchengebäude haben wir dank engagierter Vorfahren schon: Ein echtes barockes Prachtstück aus dem 17. Jahrhundert, vor wenigen Jahren liebevoll restauriert und weitgehend in den Originalzustand zurückversetzt. Aber auch die Gemeinde selbst ist ein Haus aus sehr lebendigen Steinen (1 Petr 2,5), und dass Christus das Fundament (1 Kor 3,11) und der Eckstein (Eph 2,20) all dessen ist, das steht für uns außer Frage!

Das Fundament

Das Fundament unseres Denkens und Handelns ist die frohe Botschaft des christlichen Glaubens. Von dieser Grundlage her verstehen wir uns, darauf bauen wir auf, das gibt uns Halt und daran orientieren wir uns in unseren Planungen. Wir verstehen es als unseren Auftrag, den Menschen vor Ort das Evangelium authentisch und lebensnah in Wort und Tat nahezubringen. Wir möchten Menschen inspirieren, ihr Leben als Christen zu leben und zu gestalten. Wir möchten als Gemeinschaft nicht nur enger zusammen- sondern auch nach außen hin wachsen. Dafür wagen wir an vielen Stellen neue Aufbrüche, träumen, entwickeln

Ideen und setzen nach Kräften das um, was Menschen Lust auf den christlichen Glauben macht.

Die Bausteine

Unsere Gemeinde sehen wir wie bereits erwähnt ganz biblisch als ein Haus aus lebendigen Steinen!

So viel Lebendigkeit und Einzigartigkeit braucht freilich einen guten Kitt, damit die Gemeinschaft zusammenhält.

Der Gottesdienst ist dabei für uns der Dreh- und Angelpunkt unserer Gemeindegemeinschaft. Wir legen großen Wert darauf, ihn Woche für Woche neu und sinnfällig als lebendige Begegnung mit Gott zu gestalten. Vielfältig und kreativ, mit viel Raum für Musik unterschiedlichster Couleur kommt er daher. Mal traditionell und liturgisch, mal literarisch, meditativ oder mit allen Sinnen Gott preisend, versuchen wir Menschen anzusprechen. Liebevoll und lebensrelevant gestaltete Kasualien gehören natürlich dazu.

Von dieser Mitte ausgehend gestalten wir eine Vielzahl von Angeboten und Projekten, die geeignet sind, das spirituelle, kulturelle wie gemeinschaftliche Leben der Menschen vor Ort zu bereichern. Aber auch die regelmäßigen Gruppen und Kreise unserer Gemeinde wie der Kindergottesdienst mit seinem 9köpfigen Leitungsteam, die Actionsamstage für Jungscharkids, die Getup! Veranstaltungen für Teens und Twens, der Besuchsdienstkreis und unsere Seniorenkreise tragen viel dazu bei, dass Menschen sich in unserer Gemeinde geborgen und gewertschätzt fühlen können. Besonders stolz sind wir auf die zahlreichen Musikschaffenden: Angefangen vom experimentierfreudigen Organisten, über den engagierten Posaunenchor, den modern ausgerichteten Chor Cantemus bis hin zu dem Ensemble „Flötentöne“.

Daneben stellt die fünfgruppige Kindertagesstätte „Garten für Kinder“ (Der Name ist kein Zufall sondern Teil unseres religionspädagogischen Konzepts!) in Katzenelnbogen, die sich in Trägerschaft unserer Gemeinde befindet, ein zentrales Aufgabengebiet dar. Regelmäßige gemeinsame Gottesdienste sowie die religionspädagogische Unterstützung des Teams sind uns dabei ein besonderes Anliegen.

Was würden Sie mit dem Preisgeld machen?

Wir haben ein ganz spezielles Element unseres Luthergartens im Blick, in das ein etwaiges Preisgeld bei uns fließen würde. Es handelt sich dabei, wenn man so möchte, um einen echten Dreh- und Angelpunkt: Nämlich eine schmiedeeiserne Ein- und Austrittspforte. Bis dato findet sich an dieser Stelle eine halb verwitterte Lattenkonstruktion. Unsere Vision wäre, die Pforte ganz neu zu gestalten und uns dabei von einem Schlüsselmoment im Leben Martin Luthers leiten zu lassen.

Es soll irgendwann im Jahr 1515 gewesen sein, dass Luther im Turmzimmer in Wittenberg saß und beim Nachdenken über einen Text aus dem Römerbrief auf einen Satz stieß, der sein Leben, sein Denken und in deren Folge letztlich unsere Welt verändert hat: „Der Gerechte wird aus Glauben leben“ (Röm 1,17). Luther erinnert sich später an dieses sein

Schlüsselerlebnis mit dem Neuen Testament: „Da fühlte ich, dass ich ganz und gar neugeboren und durch die geöffneten Pforten in das Paradies eingetreten war.“

Mit unserem Luthergarten möchten wir Menschen einladen, dies nachzuempfinden. Das soll schon beim Eintritt durch eine Pforte geschehen, die den Vers „Der Gerechte wird aus Glauben leben“ im Torbogen abbildet und mit einer entsprechenden erläuternden Tafel an der Seite versehen ist, die von Luthers Schlüsselerlebnis berichtet. Das könnte – so hoffen wir – ein guter Beginn für die je individuelle Begegnung mit Luthers Paradiesgarten sein.

Kurzbeschreibung Ihrer Gemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde Klingelbach liegt mitten im landschaftlich reizvollen Rhein-Lahn-Kreis in der Verbandsgemeinde Katzenelnbogen. Mit unserer 5-gruppigen Kita, den Schulen, den beiden Seniorenheimen, einer psychiatrischen Fachklinik und immer noch vergleichsweise guten Einkaufsmöglichkeiten vor Ort stellt das durch die mächtigen Grafen von Katzenelnbogen einst historisch bedeutsame Städtchen ein regionales Zentrum des sogenannten Einrich dar.

Als Kirche stehen wir mitten im Ort – und weisen gleichzeitig darüber hinaus. Der Luthergarten kann und soll ein Element dieser Mission sein: Einladend zum Erholen und Verweilen für die Spaziergänger und Friedhofsbesucher, inspirierend für die Menschen die unser Angebot der „offenen Kirche“ nutzen, und Jung und Alt zusammenführend in der Pflege von einem kleinen Stück Schöpfung.

Dr. Anneke Peereboom